

## **Merkblatt Sprachkonzept Arbeitsplatz**

Sich im Alltag auf Deutsch zu verständigen, ist das eine. Den kommunikativen Herausforderungen an einem Arbeitsplatz gewachsen zu sein, das andere. Aus diesem Grund erachten wir Sprachcoaching am Arbeitsplatz für Migrantinnen und Migranten als wichtigen Teil der beruflichen Integration: Sprachcoaching hilft mit, sich an einem Arbeitsplatz zurechtzufinden, Anweisungen von Vorgesetzten zu verstehen, Erklärungen zu folgen und Werkanleitungen zu verstehen.

Der Konzeptvorschlag «Deutsch am Arbeitsplatz – Sprachcoaching» versucht Wege und Formen für den Spracherwerb am Arbeitsplatz aufzuzeigen. Er basiert auf dem Prinzip des «handlungsorientierten Lernens» und ist ganz auf die aktuelle Arbeitssituation der Praktikantinnen und Praktikanten ausgerichtet. Die Auswahl von Inhalten zum Spracherwerb erfolgt aufgrund der Fragestellung, die sich aus der Arbeitssituation der Lernenden ergibt. Dabei arbeiten Betrieb und Jobcoach eng zusammen.

Nach unseren Erfahrungen sind bei der Umsetzung die folgenden Punkte zu beachten:

- Ein Praktikum ist kein «Beschäftigungsangebot», sondern eine Vorbereitung auf ein Brückenangebot, eine Vorlehre, eine Berufslehre oder auf den Einstieg in einen Job. Der Spracherwerb am Arbeitsplatz ist deshalb Bestandteil der Vorbereitung.
- Spracherwerb am Arbeitsplatz muss in Zusammenarbeit mit dem Betrieb erfolgen. Der Betrieb beteiligt sich an der Auswahl der Vokabeln oder der Auswahl von Ansichtsmaterial (z.B. Filme) und entscheidet, was gelernt werden soll.
- Der Aufwand zur Förderung des Spracherwerbs lohnt sich für einen Betrieb in der Regel erst dann, wenn ein Praktikum mindestens drei Monate dauert, damit das Gelernte im Betrieb auch produktiv angewendet werden kann.
- Wenn ein Praktikum keine schulischen Unterrichtselemente enthält, genügt in einem handwerklich ausgerichteten Arbeitseinsatz Sprachniveau A1.1. als Voraussetzung für den Einstieg in den Spracherwerb am Arbeitsplatz.
- Bei der Vermittlung von Begriffen und Sätzen steht die audio-visuelle Lernmethode im Vordergrund. Wichtigstes Arbeitsinstrument ist das Smartphone (Sprachmemos, YouTube, Fotos, Filme, Kommunikation über Mail und/oder WhatsApp, usw.).
- Nicht alle Praktikantinnen und Praktikanten wissen, wie man gezielt lernt und sich Kenntnisse im Selbststudium aneignet. Durchführung von Lernkontrollen und bei Bedarf Support beim Vertiefen des Gelernten sind deshalb zu empfehlen.
- Aufbau und Organisation eines Sprachcoachings hängt ab von der Struktur des Betriebs, der Betreuungsintensität, dem Jobcoaching sowie dem Sprachniveau der Praktikantinnen und Praktikanten ab.

Bern, 23.09.2018

**Learning by doing – Konzept Deutsch am Arbeitsplatz**

Kerngruppe:

Katharina Nuspliger, Lilo Brand, Hans-Ulrich Herrmann

Kontakt: info@nuspliger.ch | 079 680 28 60